



Mit Rolle vorwärts wieder auf die Beine kommen: Mehr Bildungsqualität durch differenziertes Schulwesen

- Bildungsreformen hin zur Gesamtschule/Einheitsschule sind gescheitert
- Corona-Krise macht deutlich:
 - Mehr Bildungsqualität lässt sich nicht mit Mythen sondern nur mit äußerer Leistungsdifferenzierung in einem vielfältig gestalteten Schulwesen erreichen!
 - Digitalisierung ist kein Allheilmittel, sie muss deutlich verbessert werden!
 - Auf den Lehrer / die Lehrerin kommt es an!

„In der Corona-Krise wird eine wesentliche Erkenntnis von Prof. John Hattie sichtbar: Auf die Lehrkraft kommt es an und digitale Lernarrangements können nicht so gut sein, als dass sie die Lehrkraft ersetzen könnten. Die Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie sind eindeutig: Das selbstgesteuerte Lernen gelingt bei einem Großteil der Schüler nicht und die Lehrkraft ist im Bildungsprozess weit aus mehr als ein Lernbegleiter. Zudem müssen die Voraussetzungen für das Lernen zu Hause mit digitalen Medien erheblich verbessert werden.“ Mit dieser Aussage anlässlich einer intensiven Diskussion bei der Mitgliederversammlung der Bundesinitiative 3XMEHR fasst Vorsitzende Ingrid Ritt die Erfahrungsberichte aus den verschiedenen Bundesländern zusammen. Mit großer Übereinstimmung stellen die Mitglieder fest, dass die Bildungsreformen in den verschiedenen Bundesländern zu einem deutlichen Absinken der Bildungsqualität geführt haben. Die hochgepriesene Wunderlösung Gesamtschule erfüllt die Versprechen nicht: Im Bildungsland Deutschland beschleunigt sich die Abwärtsspirale der Schulqualität. Die sogenannte Weiterentwicklung des Schulwesens hin zur Einheitsschule erweise sich als Irrweg, deshalb fordere man eine kräftige Rolle vorwärts hin zum differenzierten Schulwesen mit eigenständigen Schulformen von der Förderschule bis zum Gymnasium. Das ist übereinstimmende Auffassung aller Diskussionsteilnehmer.

Vorsitzende Ritt: „Der INSM-Bildungsmonitor 2020 zeigt im Dynamik-Ranking ganz offenkundig die Negativentwicklung in jenen Bundesländern, die aus ideologischen Gründen einen Kahlschlag in der Bildungsvielfalt vorgenommen und Hauptschule sowie Realschule und damit indirekt das Gymnasium teilweise oder ganz abgeschafft haben. Bei der Schulqualität (v.a. IQB-Studien) sind nachweislich einstmals hoch angesehene Bundesländer wie Baden-Württemberg, aber auch Rheinland-Pfalz oder Niedersachsen führend beim Niedergang der Schulqualität.“ Die Bündnismitglieder rufen dazu auf, diese erschreckenden Ergebnisse endlich zur Kenntnis zu nehmen und nach der misslungenen Rolle zur Einheitsschule sich endlich die Rolle vorwärts zuzutrauen, hin zu einem differenzierten Schulwesen mit leistungsbezogenen Schulformen und Abschlüssen, um wieder auf stabile Beine zu kommen.

Ingrid Ritt, Tel. 015112874428

Über die Initiative: Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulleiter aus allen Schulformen in Deutschland haben sich in einer bis-her einmaligen Allianz verbündet, um für höchste Qualität im Bildungswesen einzutreten – für mehr Vielfalt, mehr Bildung und mehr Chancen. Gegründet wurde die Bundesinitiative 2014 mit der Überzeugung, dass ein differenziertes Schulwesen die beste Gewähr dafür bietet, dass jedes Kind die ihm angemessene Förderung erhält. Das differenzierte Schulwesen hat sich als leistungsfähiger und wettbewerbsfähiger erwiesen als Einheitsschulsysteme. Eine leistungsbezogene Fachdifferenzierung ist am besten in hierfür eigenständigen Schulformen möglich. Jedes Kind muss aus verschiedenen Bildungsangeboten dasjenige auswählen können, das seine optimale Förderung gewährleistet. Nur so kann auch die Abhängigkeit der Bildung von den Elternhäusern gemindert werden. #differenziertesschulwesen #3xMEHR